

## N.

**N**achäffen, nachahmen, nachmachen, nachbilden. Der Drang, das darzustellen, was der Mensch denkt und fühlt, ist eine Sonderbarkeit seiner Natur, die er nur mit dem ihm sehr ähnlichen Affen gemein hat. Hieraus entstehen bewußtlose Handlungen, und die ganze Mimik beruht auf diesem Darstellungstriebe. Sogar wenn Wahrnehmungen den Menschen ganz mit einer Vorstellung erfüllen, stellt er diese unbewußt wieder durch Mienen und Geberden dar. So bemerkt Engel, daß die ergriffenen Zuschauer bewußtlos mit einem mindern Ausdruck dem Schauspieler nachspielen. Dieses bewußtlose Nachahmen wird „nachäffen“ genannt. Das Nachahmen geschieht bewußt. Wenn Jemand das Betragen, die Handlungsweise eines Andern annimmt, so nennt man dies „nachahmen“. Da man mit dem Worte machen immer den Begriff von hervorbringen verbindet, so heißt „nachmachen“: irgend ein Werk der Kunst und Geschicklichkeit nach einem Muster hervorbringen. Nachbilden ist ein edlerer Ausdruck, als nachahmen. Zum Nachmachen gehört nur Fleiß und Geschicklichkeit, zum Nachbilden Kunstsinne. Man muß in den Sinn eines Kunstwerkes eingedrungen seyn, den Gedanken in sich aufgenommen und gefaßt haben, um ein Kunstwerk nach-